# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

**№ 117. Freitag, den 30. September 1842.**

## An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 3ten Oktober 1842 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 3ten Oktober bis zum letzten Dezember d. J. beträgt inclusive Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 3ten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld, wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 27. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden fremdherrlichen Offizieren Orden zu verleihen:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse:

Dem Königl. Württembergischen General-Lieutenant von Spitzemberg.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern.

Dem Königl. Niederländischen General Neven. Dem Großherzogl. Badischen General-Major von Freystedt.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

Dem Königl. Württembergischen Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten v. Rüpplin. Dem Königl. Niederländischen Major Cohern. Dem Königlich Niederländischen Capitain Hemskerken. Dem Königl. Niederländischen Capitain v. Linden. Dem Königl. Hannoverschen Rittmeister und Flügel-Adjutanten v. Omptedа. Dem Kaiserl. Oesterreichischen Major Grafen v. Morzin. Dem Kaiserl. Oesterreichischen Hauptmann v. Frossard. Dem Großherzogl. Badischen Major v. Hinkeldei. Dem Großherzogl. Badischen Rittmeister v. Freystedt. Dem Großherzogl. Badischen Rittmeister v. Schuler. Dem Großherzogl. Badischen Hauptmann v. Kunze. Dem Großherzogl. Schwerinschen Hauptmann und Flügel-Adjutanten v. Zülow. Dem Herzoglich Nassauischen Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten v. Rettberg. Dem Herzogl. Nassauischen Major Grafen v. Boos-Waldeck.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Herzogl. Nassauischen Lieutenant und Flügel-Adjutanten Grafen v. Bismarck.

Berlin, vom 28. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Major v. Monsterberg, Commandeur der 13. Division und dem General-Major v. Holleben, Inspekteur der Besatzung der Bundes-Festungen.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Dem General-Lieutenant v. Boyen, Kommandant von Minden; sowie den General-Majors v. Grabowsky, Kommand. von Wesel; v. Werder, Commandeur der 13. Infanterie-Brigade; v. Schreckenstein, Comdr. der 13. Kavallerie-Brigade; v. Uechtritz, Comdr. der 14. Inf.-Brig.; v. Strantz, Comdr. der 14. Kav.-Brig.; v. Borcke, Comdr. der 14. Landwehr-Brig.; v. Hirschfeld, Comdr. der 15. Inf.-Brig.; v. Wolff, Comdr. der 15. Kav.-Brig.; v. Francois, Comdr. der 16. Inf.-Brig.; v. d. Horst, Comdr. der 16. Kav.-Brig.; v. Pochhammer, Comdr. der 16. Landwehr-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem General-Major de Finance, Comdr. der 15. Landwehr-Brigade und dem General-Major v. Barfus, Kommand. von Graudenz; sowie den Obersten Tuckermann, Kommand. von Saarlouis; v. Carnap, Comdr. der 7. Inf.-Brig.; Grafen v. Brühl, Comdr. der 13. Landw.-Brig.; v. Webern, Comdr. des 20. Landw.-Regts.; v. Bursky, Comdr. des 18. Inf.-Regts.; v. Bockum, Comdr. des 16. Inf.-Regts.; Kühle, Comdr. des 25. Inf.-Regts.; v. Riesewand, Comdr. des 28. Inf.-Regts.; v. Coelln, Comdr. des 34. Inf.-Regts.; Grafen Stillfried, Comdr. des 38. Inf.-Regts.; Kayser, Comdr. des 39. Inf.-Regts.; dem Oberst-Lieutenant v. Heydebrand, Comdr. des 11. Husaren-Regts.; dem Oberst-Lieutenant Giese, Inspekteur der 5. Festungs-Inspektion; dem Major Engels, vom 16. Inf.-Regt.; dem Major von Steinäcker, aggregirt dem 11. Husaren-Regt.; dem Major v. Bonin, vom 11. Husaren-Regt.; dem Major v. Holleben, vom 5. Ulanen-Regt. und dem Intendant Briesen vom 7. Armee-Corps.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Den Obersten: Klein, Commandeur des 13. Infanterie-Regiments; Menckhoff, desgl. des 15. Infanterie-Regts.; v. Rotz, desgl. des 17. Inf.-Regts.; v. Taubenheim, desgl. des 29. Inf.-Regts.; Aschoff, desgl. des 35. Inf.-Regts.; v. Ratzmer, desgl. des 8. Husaren-Regts.; v. Willisen, desgl. des 7. Kürassier-Regts.

Den Oberst-Lieutenants: v. Hochwächter, Commandeur des 5. Ulanen-Regts.; Grafen Schlieffen vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment; v. Zollicoffer, vom 17. Inf.-Regt.; v. Wentzel, vom 25sten Inf.-Regt.; Verlohren, vom 36sten Inf.-Regt.

Den Majors: v. Froreich, vom 15. Inf.-Regt.; v. d. Horst, vom 16. Inf.-Regt.; v. Steinäcker, desgl.; Böttcher, vom 17. Inf.-Regt.; v. Paczensky, vom 17. Landwehr-Regt.; v. Waltier, vom 4. Dragoner-Regt.; Küntzel, vom 8. Husaren-Regiment; v. Nowakowski, vom 9. Husaren-Regt.; v. Sydow, vom 5. Ulanen-Regt.; v. Lübbers, vom 6. Ulanen-Regt.; v. Sellin, desgl.; v. d. Lancken, vom 7. Ulanen-Regt.; Grafen Kalnein, aggregirt dem 7. Ulanen-Regt.; v. Tyszka, vom 8. Ulanen-Regiment; Kufferow, vom Generalstabe; v. Roon, desgleichen.

Dem Capitain Wegener, von der 7. Gendarmerie-Brigade.

Den St. Johanniter-Orden.

Dem Oberst v. Wussow, Chef des Generalstabes des 8ten Armee-Corps.

Wien, vom 20. September.

(L. A. Z.) Der König der Belgier hat neuerlich die Zahl der auswärtigen Glieder souverainer Fürstenhäuser vermehrt, welche in unsern Staaten liegende Besitzthümer an sich gebracht haben. Es wurde nämlich von demselben die in Oesterreichisch-Schlesien gelegene Herrschaft Fulneck um die Summe von 900,000 Fl. von dem seitherigen Besitzer, Baron von Bodenfeld, angekauft. Der ruhige Gang und die feste Haltung unserer politischen sowohl als administrativen Verhältnisse scheint ein steigendes Vertrauen auch nach außen hin einzuflößen, welches ähnliche Erwerbungen begünstigte. Auch unsere Staatspapiere erhalten gleichsam eine Garantie über die precairen Zufälle des Tages hinaus, und es soll sich namentlich von den fünfprocentigen Staats-Obligationen und Bank-Aktien eine unverhältnißmäßig große Summe in festen Händen des Auslandes befinden. — Der Fürst-Staatskanzler wird in den letzten Tagen dieses Monats hier erwartet und gedenkt auf der Rückreise die Höfe von Stuttgart und München zu besuchen. Es ist hier aufgefallen, daß Britische Staatsmänner, unter ihnen Graf Gordon, die Gegenwart des Fürsten in Köln benutzt zu haben scheinen, um einen Handelsvertrag Englands mit unserer Monarchie vorzubereiten, ein Ziel, das sich die Britische Handelspolitik, namentlich seit dem Bestehen des Deutschen Zollvereins, zur angelegentlichsten Aufgabe gemacht zu haben scheint.

Kopenhagen, vom 20. September.

(Alt. M.) In den letzten Tagen ist Fädrel. dreimal unter Beschlag gelegt. Die Kanzlei hat u. a. die Anklage erfolgen lassen für die Artikel: „Sind die Dänischen Bürger unmündige Kinder?“ „An die achttausend Bürger und Wähler;“ und „Soll das Volk schweigen, wenn die Stände reden?“ — Der Herr Rittmeister von Kobbe, welcher neulich die Aussetzung der Hinrichtung, die im Pinnebergischen stattfinden sollte, bei Sr. Maj. dem König bewirkte, hat vor Kurzem ein Schreiben an Allerhöchstdieselben gerichtet, worin er u. a. erklärt, daß durch diese Aussetzung nicht nur die Hinrichtung eines Wahnsinnigen, sondern eines Unschuldigen verhindert worden sei. Der Scharfrichter soll geschaudert haben, als er in seinem Opfer einen Wahnsinnigen bemerkte.

Stockholm, vom 20. September.

Der König ist am 16. von dem Schlosse Drottningholm in der Hauptstadt angekommen und hat unmittelbar darauf einen Staatsrath gehalten. Die Nachrichten aus Tullgarn über das Befinden des Kronprinzen lauten fortwährend befriedigend.

Beim Manövriren eines Linienschiffes in Carlscrona hat sich das Unglück ereignet, daß eine Kanone sprang und drei Artilleristen tödtlich und zwölf Personen, worunter zwei Offiziere, mehr oder weniger gefährlich verwundet hat. Da die Schwedischen Kanonen auf eine ausgezeichnete Art verfertigt sind, gehört ein solcher Unglücksfall bei uns zu den Seltenheiten.

Brüssel, vom 20. September.

Seit längerer Zeit finden geheimnißvolle Verhandlungen mit der Spanischen Regierung von hier aus statt. Herr Kaufmann aus Lüttich, der bereits zu Anfange des Winters von dem Belgischen Ministerium mit einer Mission nach Madrid gesendet wurde, schrieb Briefe über Briefe hierher, von denen ganz wider die Gewohnheit unserer Journale in der Presse gar keine Erwähnung geschah. Jetzt geht plötzlich das Gerücht, der Belgische Staat wolle Spanien aus einem Theile seiner finanziellen Verlegenheiten retten, wenn es ihm die Philippinischen Inseln abzutreten sich entschließe. Wie weit diese Verhandlungen gediehen, welche Schritte geschehen sind, um bei den andern Mächten auf keine Intervention zu stoßen, dieses Alles ist ein Geheimniß, welches um so schwerer zu enthüllen ist, als man hier den Englischen Beobachtern gegenüber das möglichste Stillschweigen über Plane beobachtet, welche den Belgischen Produkten einen größern Markt eröffnen sollen.

Paris, vom 23. September.

Der Präsident des Fortifications-Comité's, General Dode de Brunerie, dringt in Folge höhern Befehls auf die schleunigste Vollendung der Forts um Paris. Es wird daher jetzt überall mit rastlosem Eifer daran gearbeitet, während von der Ringmauer, von deren 94 Fronten nur 17 im Bau sind, wenig gehört wird. Wahrscheinlich wird die Arbeit an den Forts selbst den Winter über, insoweit es die Witterung zuläßt, unausgesetzt bleiben. Genie-Offiziere versichern, daß bis zum Jahre 1844 alle Forts, welche die Straßen der Schweiz, Deutschlands und Belgiens beherrschen, in vollkommen vertheidigungsfähigem Stand sein werden. Acht von diesen Werken sind schon so weit vorgerückt, daß man sie in 6 Monaten als beendigt betrachten kann, ja Nogent, Rosny und Noisy sind beinahe fertig. Diese drei Forts beherrschen den eigentlichen Emeutenheerd von Paris, die Faubourgs St. Antoine, du Temple und St. Martin, und können, da sie auf Anhöhen liegen, diese Stadttheile ganz vernichten, während die furchtbare Citadelle von Vincennes drohend an diese Vorstädte selbst grenzt. Es ist überhaupt merkwürdig, daß alle Forts, die fünf Basteien haben, davon drei gegen Paris wenden, so daß die Anzahl der auf Paris gerichteten Kanonen von nur fünf Forts allein die ungeheure Zahl von 470 Feuerschlünden ausmacht. Man kann darnach auf das Ganze schließen. Von dieser Seite aus tragen die Kugeln bis auf die innern Boulevards. Der König will jedenfalls die Ausrüstung dieser Forts noch erleben, und da dieselbe vermöge des Amendements Lherbette noch von einem Votum der Kammern abhängt, so werden einstweilen auf Rechnung des Budgets des Kriegsministeriums ungeheure Vorräthe von Munition in Vincennes verfertigt, während an alle Festungen und Arsenale Frankreichs der Befehl ergangen ist, alles überflüssige oder entbehrliche Positions- und Wurfgeschütz nach Paris zu schicken. So hofft der greise Friedenskönig, der wohl weiß, daß alle Parteien sich an seinem Todestage ein Rendezvous geben werden, unter seines treuen Bugeauds Schutze und mit Hülfe der Armee und eines Theils der Nationalgarde diesen kritischen Augenblick unschädlich vorübergehen zu machen und den Herzog von Nemours als Regenten sicher zu stellen. Uebrigens ist der Geist der Bevölkerung nicht nur in Paris, sondern mehr noch in der ganzen Umgegend auf das entschiedenste gegen diese Befestigungen.

Vor länger als einem Jahre wurde eine Compagnie der Nationalgarde in Paris aufgelöst, weil sie beim Stillschweigen des Gesetzes geglaubt hatte, ihren Seconde-Capitain, der von seiner Funktion suspendirt war, zu dem vacant gewordenen Grade ihres Premier-Capitains erheben zu können. Diese Wahl hätte der Revisionsjury, dem Staatsrathe vorgelegt und für ungültig erklärt werden können, wenn sie ordnungswidrig war. Allein die übel berathene Behörde zog es vor, einzuschüchtern. Sie löste die Compagnie auf, und jetzt ist dieselbe wieder organisirt worden. Die Nationalgardisten, welche dazu gehören, haben sich fest und ausdauernd in ihren Entschlüssen bewiesen. Von neuem berufen, ihre Chefs zu wählen, erhielt der Bürger, der schon einmal zum Premier-Capitain erwählt worden, wieder sämmtliche Stimmen, mit Ausnahme von dreien. Alle andern Wahlen geschahen mit Einstimmigkeit und sehr großen Majoritäten und tragen eine entschiedene Oppositionsfarbe. Drei andere Premier-Capitains, die suspendirt waren, weil sie gegen die Auflösung dieser Compagnie protestirt hatten, sind einstimmig wiedergewählt worden.

Die Nachrichten aus Burgund über das Ergebniß der Weinlese lauten in Betreff von Qualität und Quantität vortrefflich. Seit langer Zeit erinnert man sich keines Weinjahres wie des diesjährigen.

Die Genugthuung, welche die Franzosen in Ma-

rokko erhalten haben, wird jetzt in den offiziellen Journalen ausführlich beschrieben. „Man erinnert sich wohl, heißt es in diesen Blättern, daß am 14. Juli auf der Rhede von Tanger Flintenschüsse gegen Boote der Fregatte Africaine abgefeuert wurden. Ein solches Attentat verlangte eine exemplarische Genugthuung. Da die Abwesenheit des Gouverneurs Sidi-Bussclam die augenblickliche Anklage der Schuldigen verhinderte, veranlaßte sie einen Notenwechsel zwischen ihm und Herrn de Nion, dem Französischen Geschäftsträger in Marokko. Der Commandant Turpin, Befehlshaber der Französischen Flotten-Abtheilung in Cadiz, war von dem Vorfalle benachrichtigt worden; er erwartete nur die Rückkehr des Gouverneurs, um sich nach Tanger zu begeben. Am 7. August traf der Grondeur mit Depeschen von Herrn de Nion auf der Rhede von Cadiz ein; Herr Turpin ließ sich sogleich an dessen Bord bringen, und ohne dem Capitain zu gestatten, vor Anker zu gehen, segelte er nach Tanger ab. Am 9. August Morgens ging der Grondeur auf der dortigen Rhede vor Anker, und kurz darauf ließ der Commandant Turpin seine Flagge als Commandant auf der Africaine aufhissen, die dort vor Anker lag. Der Französische Geschäftsträger und er besprachen sich. Sie verabredeten die Schritte, welche zu thun seien, um Genugthuung zu erhalten, und ließen dem Pascha anzeigen, man wünsche, daß binnen 24 Stunden Alles abgemacht sei. Die Antwort des Pascha ließ nicht auf sich warten; sie war in Ausdrücken abgefaßt, die nichts zu wünschen übrig ließen. Nach ihrem Inhalte sollte Frankreich am folgenden Tag eine so vollständige Genugthuung erhalten, wie nur möglich. Am 10. August Morgens kamen auch wirklich drei Marokkanische Chefs, um dem Commandanten Turpin im Namen des Pascha den Beschluß anzuzeigen, der im Rath über die Schuldigen gefaßt worden sei. Da die Beleidigung am Landungsplatze stattgefunden hatte, so wurde beschlossen, daß der Urtelsspruch an dieser Stelle vollzogen werden solle. Elf Gefangene, mit Stricken am Hals und Eisen an den Füßen, wurden zu dem Landungsplatze gebracht. Unter ihnen bemerkte man den Scherif Nabdeslam, einen bedeutenden Mann des Landes, der durch seinen Haß gegen die Franzosen bekannt ist. Der Zudrang des Volkes war beträchtlich. Herr Hélain, Linienschiffs-Lieutenant, Zeuge der Beleidigung und mit Vollmacht versehen, wohnte der Execution bei. Es war ihm empfohlen, sich großmüthig gegen die Gefangenen zu beweisen. Auch der Gouverneur war zugegen. Man begann sogleich. Ein Gefangener wurde auf den Bauch auf den Sand gelegt, vier Mann hielten ihn an Armen und Beinen, zwei Andere waren bestimmt, ihn zu schlagen. Als diese ihm mit doppelten Riemen 30 Schläge gegeben hatten, gab Herr Hélain ein Zeichen, aufzuhören. Ein Zweiter, eben so gelegt, erhielt 28 Schläge. Dann kam der Scherif an die Reihe; man legte ihn nieder und begann ihn zu schlagen. Beim sechsten Schlage war sein Geschrei so zerreißend, daß Herr Hélain Mitleiden fühlte und ihm die übrigen zu erlassen befahl. Die acht Uebrigen wurden begnadigt. Diese Gnade des Mächtigen, des Siegers gegen den Besiegten, machte bei diesen Barbaren allgemeinen Eindruck und kann nur die gute Meinung erhöhen, welche sie von unserer Macht und unserer Großmuth haben.“

(L. A. Z.) In Afrika bereiten die Franzosen eine neue Hetzjagd gegen einige Stämme des Atlas und der Ebene, welche ihren Rücken noch nicht unter das brutale Joch des fremden Eroberers haben beugen wollen. Hauptsächlich und zunächst ist es auf die Beni-Menasser abgesehen, welchen ein fürchterliches Schicksal vorausgesagt wird. Die Beni-Menasser sind der mächtigste Stamm des Westens und zugleich der einzige in diesem Theile der Regentschaft, der noch offenen Widerstand leistet. Es versteht sich von selbst, daß dem Feuer und dem Schwert eine reichliche Aerndte bei ihnen versprochen ist, aber der General Bugeaud glaubt auch noch eines neuen Humanitäts- und Civilisationsmittels gegen die unbeugsamen Beni-Menasser zu bedürfen, er will sie nämlich, das heißt, was von ihnen übrig bleibt, aus ihrem Stammgebiete wegführen und über die ganze Regentschaft zerstreuen und vertheilen. Wenn ich dieses Mittel ein neues nenne, so will ich damit sagen, daß es bisher nicht außerhalb des Bereichs des empörendsten Despotismus und der scheußlichsten Barbarei angewendet war, und daß dem General Bugeaud das Verdienst gebührt, es zuerst den alten Asiatischen Tyrannen und ihren würdigen Nachfolgern entlehnt zu haben. Mehrere bedeutende Armeekorps haben bereits Befehl zum Aufbruch erhalten, um die Beni-Menasser von allen Seiten einzuschließen und sie ohne die Möglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes durch die rohe Uebermacht zu erdrücken, Alles unbeschadet des unsterblichen Ruhmes, der auch durch diese glänzende That auf die Französischen Waffen zurückfallen und der ohne Zweifel binnen einigen Monaten, in einigen neuen Tapetenwänden im Museum von Versailles versinnlicht, für Mit- und Nachwelt prangen wird. Obgleich die Algierische Armee gegenwärtig 80,000 Mann zählt, so ist doch in Folge des Zuges gegen die Beni-Menasser die Hauptstadt so von Truppen entblößt, daß die Nationalgarde daselbst fast den ganzen Dienst versehen muß. Sogleich nach Beendigung dieses Zuges beabsichtigt der General Bugeaud seine große Herbst-Expedition anzutreten, welche vorzüglich gegen die Kabylen gerichtet sein wird und bei welcher man sich auf große und ernstliche Schwie-

rigkeiten gefaßt macht. — Nachrichten aus Mostaganem melden, daß Abd-el-Kader mit etwa 1000 Mann Truppen in Tek-Dem lagert und daß er eine Versammlung der ihm treu gebliebenen Chefs nach diesem Punkt ausgeschrieben hat. Daß die Energie des Emirs nicht gebrochen ist, beweist die unerbittliche Strenge, mit welcher er nach wie vor gegen die Ueberläufer und Verräther an der Landessache verfährt. Ben-Abdallah, ein Häuptling, welcher dem General Changarnier seine Unterwerfung versprochen hatte, erlitt am 4. Sept. in Tek-Dem die verdiente Strafe seines Abfalls, indem ihm der Kopf abgeschnitten wurde. So lange der wackere Vorkämpfer der Araber gegen die Französische Usurpation nicht an sich selbst verzagt, so lange ist seine und seines Volkes Sache trotz der schlimmsten augenblicklichen Wendung nicht verloren. Und daß Abd-el-Kader nicht verzweifeln werde, dafür bürgt seine Geschichte und die Heiligkeit seiner Aufgabe.

London, vom 20. September.

Die Königin ist am 17ten, Morgens um 10 Uhr, von ihrer Reise nach Schottland zurückkehrend, wieder in Woolwich eingetroffen, wo sie von den Lords der Admiralität, den Militair- und Civilbehörden von Woolwich und einer großen Anzahl neugieriger Londoner empfangen wurde. Die Volksmenge und die auf den Raaen der in dem Flusse liegenden Schiffe postirten Matrosen bewillkommneten sie mit lautem Hurrah. Sie begab sich gleich nach der Landung auf der Eisenbahn nach Windsor.

Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich ist hier angekommen und in Mivart's Hotel abgestiegen. Zu seiner Begleitung ist von Seiten der Königin der See-Capitain Fitzroy ihm beigegeben worden.

Es heißt allgemein in den Clubs seit einigen Tagen, daß Sir R. Peel willens sei, neue Veränderungen in den Getreidezöllen vorzuschlagen, in der Absicht, dem Amerikanischen Handel einige Vortheile zukommen zu lassen. Dies ist freilich nur ein Gerücht, wird aber von gewöhnlich wohlunterrichteten Personen für wohlbegründet gehalten.

Bisher hat noch keine der transatlantischen Dampfpaketboot-Unternehmen einen Gewinn abgeworfen; alle haben vielmehr große Verluste erlitten und selbst die Compagnie des so beliebten „Great Western" kann sich trotz aller Ausdauer und Thätigkeit keines besseren Erfolges rühmen; ja sogar diejenigen Unternehmungen, denen die Regierung ansehnliche Zuschüsse bewilligt, bleiben im Schaden. Die große Compagnie Cunard für die Linie von Halifax und New-York, welche jährlich 60,000 Pfd. St. von der Regierung bezieht, hat letzterer jetzt das dringende Gesuch um Erhöhung dieser Summe auf 80,000 Pfd. St. eingereicht und die Beweise beigebracht, daß sie ohne diesen neuen Zuschuß nicht auskommen kann. Die Gesellschaft, welche mit einer noch viel größeren Prämie erst dieses Jahr die Fahrten nach den Antillen begann, hat bereits darauf verzichtet und erklärt, die Kosten nicht bestreiten zu können. Sämmtliche Fahrten der „British Queen" in diesem Sommer haben lange nicht die Ausgaben gedeckt und blos die neulich unternommene letzte diesjährige Fahrt dieses Dampfschiffes verspricht mit Sicherheit, einen beträchtlichen Ueberschuß zu liefern, was, wie man glaubt, die Belgische Regierung bestimmen dürfte, die Fahrten in Hoffnung besserer Ergebnisse vorläufig künftiges Jahr fortdauern zu lassen. Die Ursachen der erwähnten Einbußen sind vielfach; die bedeutendste ist der hohe Ueberfahrts- und Frachtpreis, welcher die große Masse der Auswanderer und die meisten Waaren auf die Segelschifffahrt verweist, so daß den Dampfböten meist nur der Luxusdienst übrig bleibt. Die Hoffnung, daß durch die Dampfböte ein starker Hin- und Herzug von Neugierigen zwischen Europa und Amerika entstehen werde, ist ebenfalls sehr getäuscht worden, und die Katastrophe des „Präsident" hat manche Passagiere abgeschreckt.

Im Liverpool Albion wird bitter über den momentan gedrückten Zustand der Schifffahrt geklagt. Die Zahl der allein in Liverpool unbeschäftigt liegenden Schiffe ist größer als seit Menschengedenken. In den meisten Docks werden Schiffe zum Verkauf ausgeboten, in der Brunswickdock unter andern, wenn nicht zwei Drittel, doch wenigstens die Hälfte der daselbst liegenden. Ein einziges Handlungshaus soll 10—12,000 Tonnenlast an Schiffen müßig liegen haben.

Zu Bristol wird mit Nächstem das größte jemals erbaute Dampfboot vollendet werden. Es führt den Namen Great-Britain, ist beinahe ganz aus Eisen zusammengesetzt, 324 Engl. Fuß lang, 51 breit und von 3200 Tonnen Last. Es wird 4 Maschinen, jede von 250 Pferde Kraft und 3 Dampfkessel, die durch 24 verschiedene Feuer erwärmt werden, am Bord führen und auf dem Verdeck nicht weniger als 6 Masten, wovon der eine 95 Fuß Länge haben wird.

Warschau, vom 20. September.

Vorgestern Abend langten Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Herzog von Leuchtenberg und seine Gemahlin, die Großfürstin Marie, auf ihrer Reise von St. Petersburg nach Bayern hier an und wurden vom Fürsten Statthalter und der Generalität, so wie den hohen Civil-Beamten, empfangen. Sie übernachteten im Lazienkschen Palast und setzten gestern ihre Reise fort.

Semlin, vom 9. September.

(Augsb. Ztg.) Nicht nur in seiner Proklamation, sondern auch in einem Privatschreiben vom 6. d. hat Wutschitsch Pereschitz den Fürsten Michael aufgefordert, nach Belgrad zurückzukehren

und in Form einer theilnahmvollen Besorgniß die Drohung hinzugefügt, daß, wenn der Fürst noch achtundvierzig Stunden auf fremdem Gebiete verweile, alles für ihn verloren sein werde. Den Tag darauf, am 7. d., erließ der Fürst gegen die gewaltsamen Schritte der Rebellen eine Protestation, worin er sich auf den Berath der hohen Pforte vom 7. Februar 1832, mittelst dessen Milosch Obrenowitsch zum erblichen Fürsten von Serbien ernannt ward und auf die Hattischeriffs von 1831 und 1834 berief. Er theilte diese Protestation den vier in Serbien residirenden Consuln der Großmächte (Rußlands, Oesterreichs, Großbritaniens und Frankreichs) mit, an welche die Protestation auch gerichtet ist. In Erwiderung auf dieselbe erließen die Repräsentanten der Mächte die Erklärung, daß sie kein anderes Gouvernement in Serbien als rechtsmäßig anerkennten, als jenes des Fürsten Michael Obrenowitsch und daß sie die Urheber der letzten Unordnungen und der Bewegung gegen den Fürsten nur als Rebellen ansehen können. Diese Erklärung ward sofort dem Pforten-Commissair Scheki Effendi und dem Kiamil Pascha von Belgrad mitgetheilt. Die beiden Paschas ließen nicht lange auf ihre Antwort warten; sie drückten darin ihr Bedauern über die stattgehabten Vorfälle aus: sie hätten es an Warnungen nicht fehlen lassen, sie hätten den Fürsten wiederholt aufgefordert, der Stimme der ganzen serbischen Nation nachzugeben und die unfähigen und antinationalen Minister zu entlassen, sie durch Männer von bewährter Erfahrung und Vaterlandsliebe zu ersetzen, aber der Fürst sei taub gewesen gegen alle Ermahnungen, ja gegen die Befehle der hohen Pforte und habe dadurch nicht nur die serbische Nation zu einem Schritt der Verzweiflung genöthigt, sondern auch zur Mißbilligung seines Betragens in Konstantinopel Veranlassung gegeben. Uebrigens meinten die beiden Pascha's keine Rücksicht auf die Erklärungen der Europäischen Bevollmächtigten nehmen zu können, indem die Instruktionen, die sie von der Pforte erhielten, die einzige Richtschnur für ihre Handlungsweise bilden. Kiamil zeigte sofort durch die That, daß er rücksichtslos und entschieden zu handeln gedenke, indem er sich in das Lager der Insurgenten begab, dort Wutschitsch im Triumph einholte und die sogenannte provisorische Administration, bestehend aus Wutschitsch, Petroniewitsch und Simitsch unter einem betäubenden Gejauchze der dichtgedrängten Rebellen durch Belgrad in die Citadelle der Stadt führte. Dort residiren nun die patriotischen Triumvirn unter dem Schutze albanesischer Bajonette, die sonst nur ein Gegenstand des Schreckens und des Hasses für jeden guten Serbier waren. Das Collegium der drei Männer erklärt den Fürsten Michael für abgesetzt und schickt sich an, für den erledigten Fürstensitz eine neue Familie zu wählen, denn dies wünschen die beiden Pascha's, welche auch die zu wählende Person bereits bestimmt haben. Bald sahen jedoch die drei serbischen Patrioten ein, daß die durch Herkommen geheiligten Formen der Wahl nicht so gänzlich hintenangesetzt werden können und daß nicht nur die Deputirten der 17 Distrikte, sondern auch die Großen und Aeltesten der serbischen Nation so wie die Dignitarien des griechisch-serbischen Clerus zur activen Wahl berufen werden müssen. Die Paschas geben nach, die Berufung geschieht und binnen einigen Tagen wird die Wahlposse zum besten gegeben, wobei der zu Wählende bereits designirt ist und zwar in der Person des achtzehnjährigen Enkels Czerny Georgs. Eine Wahl, die unter dem Einflusse eines Haufens bewaffneter Rebellen, unter der Aegide Türkischer Kanonen geschieht, kann unmöglich die Anerkennung der Mächte erlangen, selbst wenn sie von der hohen Pforte bestätigt wird.

### Vermischte Nachrichten.

Der Hamb. Corresp. schreibt aus Berlin. Nach Beendigung der Staatsrath-Ferien erwartet man die Berathung über die verschiedenen wichtigen vorbereitenden Gesetze: die Juden-Ordnung, das Ehegesetz, das neue Postgesetz und das Gesetz über die Censur. Gegen letzteres sollen manche Einwürfe erhoben worden sein, die Censur-Erleichterungen nicht weiter zu ermäßigen, als es bis jetzt geschehen, und nur die formellen Bestimmungen zu ordnen. Ein höherer Wille dürfte jedoch hier entscheidend einwirken, und der steigende Wunsch nach Oeffentlichkeit sich nicht so leicht beschwichtigen lassen. Der Entwurf zum neuen Ehegesetz findet in allen Kreisen so entschiedenen Widerspruch, daß die extreme Richtung, aus der dieses Gesetz hervorging, schwerlich auf Annahme rechnen darf. Auch würde es fast unmöglich sein, die Bestimmungen desselben in der Praxis auszuüben. Man klagt schon jetzt über die zunehmende Ehelosigkeit, und die statistischen Tabellen weisen es nach, daß die Ehen nicht verhältnißmäßig mit der Bevölkerung gewachsen sind. Käme dieses Gesetz zur Ausübung, so würde die Ehe gewiß noch weit mehr vermindert und gemieden, die Folge aber um so sicherer vermehrter Concubinat und Immoralität sein, was man doch grade durch ein strenges Ehegesetz vermeiden will.

Köln, 24. September. Die Rheinischen und Westphälischen Blätter publiziren nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre: „In dem Augenblick, in welchem Ich Meine Reise durch die westlichen Provinzen vollende, fühle Ich das Bedürfniß, Meine Dankbarkeit über die liebevolle Aufnahme auszusprechen, welche die Königin und Ich an allen Orten derselben, von den größten Städten bis zu dem kleinsten Dorfe hinab, gefunden haben,

und welche Mir eine erneuerte Bürgschaft ist von der Anhänglichkeit und Treue, mit welcher die Rheinländer und Westphalen Mir und Meinem Hause zugethan sind. Nicht minder hat Mich die Ordnung und Pünktlichkeit befriedigt, welche Ich in allen Theilen der Verwaltung gefunden habe, und beauftrage Ich Sie, in beiden Beziehungen den Behörden und sämmtlichen Bewohnern der Ihrer Verwaltung anvertrauten Provinzen Meine besondere Zufriedenheit zu erkennen zu geben und sie der Fortdauer Meiner Huld und Gnade zu versichern. Saarbrücken, den 20. September 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An
den Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten Freiherrn von Vincke, und an den Ober-Präsidenten von Schaper."

Rastatt, 22. Sept. Gestern Abend um halb 10 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen, Höchstwelche unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Zollern reisen, hier eingetroffen und im Gasthofe "zur Post" abgestiegen, wo Allerhöchstdieselben von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog und Ihren Hoheiten dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Friedrch empfangen wurden. — Nachdem Se. Majestät der König heute früh unsere zu einer Bundesfestung bestimmte Stadt und deren nächste Umgebung zu besichtigen geruht hatten, sind Ihre Majestäten um halb 9 Uhr Vormittags nach Freiburg weiter gereist.

## Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Sektion Berlin-Neustadt.

Frequenz in der Woche vom 18ten bis einschließlich den 24sten Septbr. 3201 Personen.

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

| | Sep. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr | Abend. 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer nach | 27 | 28″ 2,9‴ | 28″ 1,8‴ | 28″ 0,7‴ |
| Pariser Maß. | 28 | 27″ 11,2‴ | 28″ 0,0‴ | 28″ 1,7‴ |
| Thermometer | 27 | + 4,7° | + 10 6° | + 7 5° |
| nach Réaumur | 28 | + 5,5° | + 8 0° | + 6 3° |

## Wohlthätigkeit!

Für die arme abgebrannte Wittwe Kuhlke und ihre Kinder in Wussow habe ich bisher folgende milde Gaben mit herzlichem Danke empfangen: L. W. 2 Thlr. Cr. R. S. 1 Thlr. E. 1 Thlr. M. 12½ sgr. C. N. 10 sgr. J. W. K 2 Thlr. B. R. 1 Thlr. C. H. 1 Thlr. Ungen. 3 Thlr. F. W. 1 Thlr. G. 3 Thlr. F Bi. 5 Thlr. Sir John 15 sgr. L. 15 sgr. S. A. 1 Thlr. Ungen. 15 sgr. Pr. L. 1 Thlr. A. L. K. 15 sgr. Fernere Beiträge anzunehmen bin ich gern bereit.

Der Pastor Sueco.

## Schul-Anzeige.

Der Winter-Cursus in der Elisabethschule wird am 15ten Oktober um 10 Uhr mit Einweihung des für die Anstalt neu erbauten Saales eröffnet werden, zu welcher Feierlichkeit wir die geehrten Eltern unsrer Schülerinnen ergebenst einladen. Die Anmeldung neuer Schülerinnen geschieht bei dem Prediger Palmié, der täglich von 10—11 und von 3—4 Uhr bestimmt anzutreffen sein wird. Auch empfehlen wir zur geneigten Benutzung die besondere Abtheilung, in welcher junge Mädchen, die bereits die Schule verlassen haben, Gelegenheit finden, sich weiter auszubilden.

Stettin, den 28sten September 1842.

Der Vorstand der Elisabethschule.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

### Verlobungen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Julie mit dem erwählten Divisions-Prediger zu Stralsund, Herrn M. Richter, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. Jasenitz, den 28sten September 1842.
Der Pastor Pitsch und Frau.

### Lotterie.

Die resp. Interessenten der 86sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 3ten Klasse spätestens bis den 30sten September Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.
J. Wilsnach, J. E. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

### Geldverkehr.

Auf ein neuerbautes Haus in der Kirchenstraße hier, dessen Feuerkassenwerth 6350 Thlr. beträgt, werden hinter 3175 Thlr. zur zweiten Stelle noch 1500 Thlr. gesucht. Näheres Kirchenstraße No. 145, beim Wirth selbst.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis, den 2. Oktober, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8 U. (Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht-Andacht am Sonnabend Nachm. um 2½ Uhr.)
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
" Prediger Fischer, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Prediger Succo, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Schultze, um 8¾ U.
" Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

### Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28. September 1842.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 1 | Thlr. | 25 | sgr. bis | 2 | Thlr. | 3¾ | sgr. |
| Roggen, | 1 | " | 15 | " " | 1 | " | 17½ | " |
| Gerste, | 1 | " | 2½ | " " | 1 | " | 3¾ | " |
| Hafer, | — | " | 23¾ | " " | — | " | 26¼ | " |
| Erbsen, | 1 | " | 15 | " " | 1 | " | 18¾ | " |

### Fonds- und Geld-Cours.

| *Berlin*, vom 27. September 1842. | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Brfe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | — | — | — |
| St. Schuld-Sch. *) | 3½ | 103¼ | 102¾ |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | 102 | — |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | 85 1/12 | — |
| Kurmärkische Schuldverschreibungen | 3½ | 102¼ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | — | — | — |
| do. do. zu 3½ % abgest. *) | 3½ | 101⅝ | 101⅛ |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 103¼ | — |
| Grossherzogth. Posensche Pfandbr. | 4 | 106½ | — |
| Ostpreussische do. | 3½ | 103½ | — |
| Pommersche do. | 3½ | 103¾ | — |
| Kur- und Neumärkische do. | 3½ | 104¼ | 103¾ |
| Schlesische do. | 3½ | 103¼ | — |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | 126¾ | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 103 | — |
| Magdeburg-Leipziger Eisenb. | — | 121¼ | 120¼ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | - | 102¾ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 104¾ | 103¾ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 103 | 102½ |
| Düsseldorf-Elberfelder Eiseub. | 5 | 76 | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | 99 | — |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | 87¾ | 86¾ |
| do. Prior.-Actien | 4 | 99 | — |
| Berl.-Frankf. Eisenb. | 5 | 101 | — |
| Friedrichsd'or | — | 13½ | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 10⅛ | 9⅝ |
| Disconto | — | 3 | 4 |

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ¼ pCt.

Beilage.

# Beilage zu No. 117 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 30. September 1842.

## Gerichtliche Vorladungen.

### Offener Arrest.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Adler und seiner Ehegattin, Luise Friedericke Wilhelmine Amalie, geb. Schojahn, so wie über deren unter der Firma F. W. Adler hieselbst bestandene Handlung heute der Concurs eröffnet ist, so werden alle, die von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, aufgefordert, denselben nicht das mindeste davon verabfolgen zu lassen, vielmehr uns davon sofort Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt der ihnen etwa daran zustehenden Rechte, an unser Depositorium abzuliefern.

Sollte dennoch den Gemeinschuldnern etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden, so wird solches für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird derselbe noch außerdem des ihm daran zustehenden Unterpfand- oder andern Rechts für verlustig erklärt werden.

Stettin, den 20sten September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

## Subhastationen.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Haveling hieselbst sub No. 110 belegene, der Wittwe Geske zugehörige, auf 5200 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 3ten April 1843, Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

### Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte hieselbst soll Behufs der Auseinandersetzung das den Erben des Kaufmanns Carl Ludwig Friedrich Holtz, dem Kaufmann v. Dadelsen und dem Fabrikbesitzer Masche zugehörige, auf der Feldmark Bredow bei Stettin an der Oder belegene und auf 15,100 Thlr. abgeschätzte Erbpachtsgrundstück mit der darauf errichteten Beinschwärz-Fabrik, welche noch im Betriebe ist, zwei Mahlgänge und eine Dampfmaschine von 12 Pferden Kraft hat, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 2ten Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stettin, den 17ten September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen See- und Handelsgerichte in Stettin soll das auf der Oder an der Baumbrücke liegende Galeas-Schiff Wilhelmina Franciscа nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2498 Thlr. 11 sgr. 6 pf., zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 2ten November d. J., Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Schiffsgläubiger werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das vor dem Königsthore sub No. 63 belegene, den Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleuten zugehörige, auf 16,246 Thlr. 20 sgr. abgeschätzte Etablissement, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten Februar 1843, Vormittags um 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden. Stettin, den 19ten Juli 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

## Auktionen.

### Wein-Auktion.

Sonnabend den 1sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, sollen Breitestraße No. 371:

80 Bout. franz. Champagner,
170 " Medoc,
60 " Weißwein und
circa 13 mille feine und mittlere Cigarren,

öffentlich versteigert werden. Reisler.

### Brennholz-Verkauf.

Aus der Radung auf dem Zollwerder sollen mehrere hundert Klafter elsen Kloben-, Knüppel- und Stubbenholz, auch einige hundert Schock aufgebundener Strauch in Kaveln von beliebiger Größe an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Termine hierzu stehen am Orte den 20sten und 27sten d. M., den 4ten, 11ten, 18ten und 25sten Oktober d. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, an.

Stettin, den 12ten September 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

### Publicandum.

In der Armenheider Forst stehen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1) kiefern Holz: | 91 | Klafter | Kloben, |
| | 50 | " | Knüppel, |
| | 22 | " | Stubben, |
| 2) elsen Holz: | 10 | " | Kloben, |
| | 61 | " | Knüppel, |
| | 17 | " | Stubben, |
| 3) büchen Holz: | 1½ | " | Kloben, |
| | 2½ | " | Knüppel, |

4) Torf, circa eine Million.

Zum Verkauf in Kaveln ist ein Termin hier in unserm Geschäfts-Locale auf den 21sten Oktober c., Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Stettin, den 28sten September 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus, gr. Lastadie sub No. 83 belegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Käufer werden gebeten, sich daselbst parterre rechts beim Eigenthümer zu melden.

In Plathe, an der Chaussee belegen, stehen bei mir 6 Häuser mit Hof und Stallgebäuden, im wohnlichen Zustande, zum Verkauf. Käufer können sich direkt bei mir melden, und kann das Kaufgeld zur Hälfte, und, wenn es verlangt wird, zu ⅔ darauf stehen bleiben.

Plathe, den 14ten September 1842.

Der Mühlenbesitzer Heydemann.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Fensterglas, fein, mittel und ordinair, in allen Größen, in ganzen Kisten, einzelnen Bunden und Tafeln, empfiehlt zu billigen Preisen

J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Grüne Orangen und Ital. Feigen billigst bei G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse No. 126.

Für Buchbinder und Vergolder. Agate oder Polirzähne jeder Form bei

Ed. Kolbe.

**Brau- und Brenn-Malz**

von großer Gerste, vorzüglich schöne und schwere Waare, billigst in der Mälzerei von

Ferd. Rückforths Nachfolger, H. E. Heinrichs, Brennerei-Besitzer, Oberwiek No. 57.

Nordhäuser Weizen-Branntwein 6 sgr., ächten Hamburger Kräuter-Magen-Liqueur 10 sgr., in versiegelten ½-Flaschen, Mönchenbrückstraße No. 190.

Das **neu** patentirte englische Gichtpapier — in diesen Blättern No. 42, 43 und 48 als vorzüglich bewährt angeführt — ist wieder zu haben bei Friedrich Nebenhäuser, Frauenstraße No. 908.

Feine Trüffelleberwurst, Preßkopf, Potsdamer Zimmetleberwurst und Blutwurst, ist von jetzt an Dienstags und Freitags frisch zu haben am Kohlmarkt No. 617, im Laden.

Raffinirten Südseethran à 3 sgr. pr. Pfd. bei C. Prüssing, Oel-Raffinerie, gr. Domstraße No. 676.

Mit frischer schöner Holsteiner Stoppel-Butter, in großen und kleinen Gebinden, Holsteiner Süßmilchs-, grünem Kräuter- und Gesundheits-Käse, geräucherten Mettwürsten und vorzüglich schönen Dauer-Aepfeln ist angekommen. P. Nissen vom Schiffe Amicitia an der Holsteiner Brücke.

Sehr schönen reinschmeckenden Caffee, à Pfd. 7 sgr., Raffinade in Broden, à Pfd. 5¼, 5½ und 5¾ sgr., Catharinen-Pflaumen, à 4 sgr., recht schöne ausgetrocknete Palm-Oel-Soda-Seife, à 4½ sgr., feinste Flor-Stärke, à 4 sgr., so wie auch vorzügliches Waschblau, Wachslichte, Palm-Wachslichte und Stearinlichte billigst, frische Tisch- und Kochbutter empfiehlt

Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Es liegt mir jetzt besonders ob, die noch vorräthigen **Manufactur- und Tuch-Waaren** aus meinem Detail-Geschäft gänzlich zu räumen und habe ich demzufolge die Preise sämmtlicher Artikel **sehr bedeutend heruntergesetzt**, um den schnellsten Verkauf zu bewirken.

J. B. Bertinetti, Grapengiesserstrasse No. 166.

**Patentirte Tuche,**

die sich wegen ihrer Stärke und Dauerhaftigkeit und dabei doch Wohlfeilheit auszeichnen, und als vorzüglich warm haltend zu Winter-Bekleidung sich besonders eignen, habe ich von der Berliner Filstuch-Fabrik fortwährend ein assortirtes Lager und verkaufe davon zu den Fabrikpreisen.

F. G. Kanngießer.

Um den nah und fern, wie es scheint, absichtlich verbreiteten Gerüchten, daß ich der Theuerste sei, zu entgegnen, und den Bedürfnissen und Ansprüchen des Publikums vor Vollendung der Eisenbahn in Betreff eines aufs Vollständigste assortirten Lagers in allen meinen geehrten Kunden bekannten Artikeln zu entsprechen, verkaufe ich alle Gegenstände meines Lagers zu den billigsten Berliner Preisen: Porzellan- und Sanitäts-Geschirr zu den Preisen der Königl. Fabriken, und empfehle mein Lager den Consumenten und Wiederverkäufern bei möglichst billiger und reeller Bedienung. Für die Herren Detaillisten habe ich eine Parthie glatte Liqueurgläser, à 10 sgr., billigste Englische Tassen, Bier- und Weingläser.

V. W. Rehkopf, Mönchenstraße No. 434.

Auf meinem Gute Retzowsfelde stehen circa 500,000 St. auf Holländische Art bereiteter, sogenannter Tradetorf zum Verkauf. Der Preis für den Klafter à 2400 Stück ist an Ort und Stelle auf 4 Thlr., und hier in Stettin den resp. Abnehmern vor die Thüre geliefert, auf 5 Thlr. festgestellt. Der Torf zeichnet sich besonders durch ausgezeichnete Heizkraft aus, indem bei der Bereitung sich alle wässerigen Theile der rohen Torfmasse verflüchtigen. Bestellungen erbitte ich, hier in meiner Wohnung, große Domstraße No. 799, in den Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr, in Retzowsfelde werden dieselben durch meinen Wirthschafter Braatz entgegengenommen. Für diejenigen resp. Abnehmer, welche sich den Torf selbst holen lassen wollen, bemerke ich, daß die Abfuhr zu Wasser durch einen aus dem Bruche bis an die Oder führenden Kanal sehr erleichtert ist. Stettin, den 24sten September 1842.

Ratt, Regierungs-Assessor.

Alle Größen in Trümeaux bis 68 Zoll hoch und 27 Zoll breit, und Komodenspiegelgläser in bester Qualität, weiß und halbweiß, empfing in großer Auswahl und empfehle an Consumenten und Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrik-Preisen, und begnüge mich mit den Fabrikpreisen, da ich von der Hütte meinen Rabatt bekomme.

**V. W. Rehkopf.**

# Reisszeuge,

in Neusilber und Messing, habe ich eine bedeutende Parthie anfertigen lassen und empfehle solche beim Beginn des Schuljahres in bekannter Güte zu verschiedenen Preisen. F. W. Wolff,
Ingenieur-Mechanikus und Optikus.
Heumarkt No. 46.

Ganz frische feinste Holsteiner Stoppelbutter, in grossen und kleinen Gebinden, Gesundheits-, grüne und Stoppel-Käse, gesalzene Mettwürste, Klippfische, so wie Grafensteiner und Melonen-Aepfel, empfiehlt zu billigen Preisen
Capt. P. L. Sörensen,
an der Holsteiner Brücke.

Frische große Ananas-Früchte sind billigst zu haben im Café de Suisse.

Eine 5jährige, 2 Zoll große Stute, von sehr edler Abkunft, frei von allen Fehlern (Langschwanz), steht am grünen Paradeplatz No. 526 zum Verkauf.

## Vermiethungen.

Eine große helle Remise, auch mehrere Stuben, sind Oderstraße No. 8 sogleich zu vermiethen.

Meinen Holzhof Unterwiek No. 6 wünsche ich anderweitig zu vermiethen.
J. H. Lunds Wittwe.

☞ Große Oderstraße No. 6 ist zum 1sten Januar Comptoir und Bodenraum zu vermiethen.

Ein an den Speichern belegenes Stück Hofraum von 50 Fuß im Quadrat, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Schiffbau-Lastadie No. 7 bei J. Lange.

Bollwerk No. 1096, zwei Treppen hoch, ist zum 1sten Oktober c. oder auch später, eine möblirte Stube zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 604 ist in der bel Etage eine Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Im Hause grosse Domstrasse No. 798 ist die eine Treppe hoch neu eingerichtete Wohnung sofort oder später zu vermiethen und Näheres 2 Treppen hoch zu erfahren.

Reifschlägerstraße No. 123 ist ein Waaren-Keller zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller nebst Zubehör, ist Königsstraße No. 184 zur Vermiethung frei.

Kleine Domstraße No. 688 ist eine Stube und Kabinet mit Möbeln zu vermiethen.

Ein Getreide-Boden steht zur sofortigen Vermiethung frei. Das Nähere bei Ludwig Heinr. Schröder.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 618 ist die 4te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Boden und gemeinschaftlichem Waschhause, zum 1sten November, nöthigenfalls auch schon früher, zu vermiethen. J. Lesser.

## Wohnungs-Veränderungen.

# Wohnungs-Veränderung.

Sonntag den 2ten Oktober d. J. eröffne ich mein neues Lokal, Restauration und Biergeschäft, in der Schulzenstr. No. 341, in dem neu erbauten Hause des Herrn Carton.

**W. Fiedler.**

Bei Veränderung meiner Wohnung Klosterhof No. 1158 empfehle ich mich einem geehrten Publikum wiederum zum Aufstecken der Gardinen.
H. Schumacher.

Wohnungs-Veränderung.

Das Comptoir von Doebel & Eickhoff befindet sich vom 1sten Oktober c. an im Hause Pladrinstraße No. 101.

### Wohnungs-Veränderung.

Das Comptoir von Wm. Schlutow und der Gothaer Bank-Agentur ist jetzt grosse Oderstrasse No. 74, eine Treppe hoch.
Stettin, den 30sten September 1842.

☞ Meine Wohnung habe ich von der Lastadie nach dem Klosterhof No. 1158 verlegt, und bin bereit, noch Schüler anzunehmen. W. Schneefuß,
Privatlehrer im kaufmännischen Schönschreiben, Buchhalten, Correspondiren 2c.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober an in der Mönchenstraße No. 471, beim Uhrmacher Herrn Marks.
Juliane Künkel, Stadt-Hebamme.

Mein Comptoir und Wohnung ist vom 1sten Oktober c. kleine Wollweberstraße No. 729 b, in der bisherigen Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Dr. Zachariae. Carl Goldhagen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, erfahren in der Wirthschaft und allen Hand-Arbeiten, wünscht in einer achtbaren Familie in der Umgegend Stettins aufgenommen zu werden, und würde sich als Stütze der Hausfrau gewiß nützlich zeigen; eine freundliche Aufnahme wäre die einzige Bedingung. Reflektirende wollen ihre Adressen in der Zeitungs-Expedition franco gefälligst abgeben lassen.

Ein unverheiratheter Mann in gesetzten Jahren, der schreiben und rechnen, vor allem aber Beweise seiner moralisch guten Aufführung beibringen kann, wird für ein hiesiges Wein-Geschäft gesucht. Näheres zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Ein Knabe von guten Eltern, welcher Lust hat das Tapezier-Geschäft zu erlernen, findet ein Unterkommen beim Tapezier Stöhr, Pelzerstraße No. 655.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Material-Waaren-Handlung in einer lebhaften kleinen Stadt nahe bei Stettin zu erlernen, kann sich melden bei C. F. Busse in Stettin, Mittwochstraße No. 1064.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerei zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Ein ordentlicher Laufbursche findet einen Dienst bei C. A. Rudolphy, Kohlmarkt No. 622.

Geübte Putzmacherinnen finden gegen gutes Gehalt sogleich Engagement Fisch- und Neuenmarkt-Ecke No. 958.

Ein junger Mann, der eine gute Hand schreibt, auch in mehreren Sprachen unterrichtet ist, sucht Beschäftigung. Adressen erbittet man unter B. in der Zeitungs-Expedition.

Ein Schreiber wird zum 1sten Oktober c. gesucht vom Justiz-Commissarius Lenke.

Ein junger Mann, Ausgangs zwanziger Jahren, welcher bereits auf mehreren auswärtigen Comptoirs servirte und Atteste seiner Solidité und Brauchbarkeit beizubringen vermag, wünscht seine jetzige Stellung mit einer andern, mehr Beschäftigung gewährenden, womöglich in einem Colonial-Waaren-Geschäft, zu vertauschen. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

### ☞ Fecht-Unterricht. ☜

Meine verschiedenen Fechtcurse auf Hieb und Stoß für Anfänger und Geübtere beginnen anfangs Oktober. Die resp. Theilnehmer mögen sich daher recht zeitig wegen der ihnen convenirenden Stunden bei mir melden. Briet, Rödenberg No. 241.



Das Dampfschiff »Kronprinzessin« fährt morgen zum letzten Male von hier nach Swinemünde und schließt bei der am Freitag erfolgenden Rückkehr seine diesjährigen Reisen.

Stettin, den 28sten September 1842.

A. Lemonius.

Eine Fortepiano von gutem Ton ist zu vermiethen und Vormittags von 9 bis 1 Uhr Louisenstr. No. 755, 1 Treppe hoch, zu besehen.

Im kaufmännischen Schnell-Rechnen und Dopp. Buchhalten beginnt zu Michaelis ein neuer Cursus, wozu sich Theilnehmer baldigst melden wollen bei Focke, kl. Ritterstraße No. 808.

Schüler, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, können unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden bei Friederike Nebel, Speisewirthin des Königl. Marienstifts-Freitisches.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem Ansetzen der Blutegel beschäftige, so wie auch, daß ich stets gute Egel verkaufe.

C. Wittmann am Bollwerk, im Laden des Herrn Beuchel.

# Geschäfts-Eröffnung über wasserdichte Stoffe.

Einem hohen Adel so wie hochzuverehrenden Publikum beehren wir uns hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage auch hier ein Geschäft unter der Benennung:

**Gesellschaft für Bereitung wasserdichter Stoffe,**

gründeten, welches dahin zweckt, alle zu Kleidungsstücken geeigneten Stoffe, als: Tuche, Halbtuche, Kasimir, Zephyrs, festgewebte Baumwollenzeuge, welche indeß keine Appretur haben dürfen, ächten Sammet und Sammet-Manchester, so wie auch fertige Kleidungsstücke **(die nicht getrennt zu werden brauchen)**, als: Röcke, Mäntel, Beinkleider u. s. w., wasserdicht zu machen.

Die zubereiteten Stoffe leiden weder an Güte noch an Farbe, werden nicht schwerer noch steifer, und lassen überhaupt nicht die mindeste Veränderung wahrnehmen. Während sie der Ausdünstung des Körpers und dem Luftdurchzuge nichts in den Weg legt, schützt diese neuerfundene Fabrikation wasserdichter Zeuge nicht allein gegen den stärksten und anhaltendsten Regen und Schnee, sondern bewahrt auch die Zeuge gänzlich vor dem Mottenfraß. Die durch unsere Methode wasserdicht gemachten Stoffe verbreiten durchaus keinen Geruch, welches alles bei andern Zubereitungen mit Gummi, Leim oder Thonseife stattfindet.

Den Herren **Hügel & Hertzog** in Stettin haben wir ein Commissions-Lager unserer wasserdichten Mandarinen-Röcke übergeben, und werden dieselben für die Provinz Pommern alle Arten Stoffe, so wie fertige Kleidungsstücke zur Wasserdichtbereitung für uns annehmen.

**Adolph Seymer & Co. in Berlin.**
**Heinr. Westendarp & Comp. in Osnabrück.**

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen wir unser Commissions-Lager von wasserdichten Mandarin-Röcken, welche sich vor den Mackintoshes durch den Vorzug auszeichnen, daß dieselben wasserdicht, aber nicht luftdicht sind, wodurch die Ausdünstung des Körpers nicht gehindert wird.

Indem wir uns zu geehrten Aufträgen empfehlen, versichern wir die prompteste Besorgung der uns zur Wasserdichtbereitung übergebenen Stoffe, und theilen hierbei die Preise für die Bereitung mit:

Tuche, Halbtuche, Zephyr, pro Elle 5 sgr.,
Kasimir, Merino, Sammet, pro Elle 3 sgr. 9 pf.,
baumwollene Zeuge, festgewebte aller Art, pro Elle 2 sgr. 6 pf.,
ein fertiger Oberrock 1 Thlr.,
ein fertiger Mantel 1 Thlr. 15 sgr.,
ein fertiges Beinkleid 15 sgr.

Auswärtige bitten wir um geneigte portofreie Zusendung. Stettin, den 16ten September 1842.

**Hügel & Hertzog,**

Schuhstraße No. 860.